

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 141.

Samstag den 1. Dezember

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

### Entmündigung.

Johann Georg Wacker von Wültingen wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen wegen Blödsinns entmündigt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Wacker ohne Zustimmung seines Pflegers, Michael Müller von Wültingen, sich nicht rechtsgültig verpflichten kann.

Den 28. Nov. 1866.

K. Oberamtsgericht.  
Pfeilschicker.

### 2) K. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder am dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Veraleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniss des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres An-

gebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:

Johannes Schuhmacher, Korbmacher von Birsendorff,

am Freitag den 14. Dezbr. 1866,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 9. Novbr. 1866.

K. Oberamtsgericht.  
Pfeilschicker.

Nagold.

Bei der hiesigen Fortbildungsschul-Kasse liegen

**200 fl.**

gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Schulfondsdirektor Gaus.

## Privat-Bekanntmachungen.

2) Nagold.

### Ausverkauf von Winterartikeln.

Durch Uebernahme einer größeren Parthie Wollewaren bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu ausnahmeweise billigen Preisen abzugeben, als:

wollene Shawls von ordinären bis zu den feinsten Sorten,

wollene Gesundheitsflanette, Unterleibchen, Handschuh etc.

D. G. Kech.

2) Nagold.

### Bekanntmachung.

Hiermit setze ich eine Parthie große und kleine Kisten und Käser dem Verfaufe aus, wobei ich bemerke, daß sich unter den Käsern 4 Stück große in Eisen gebundene Delfässer befinden, die sich hauptsächlich noch zu Dungfässern sehr gut eignen würden. Ferner leere Flaschen und Krüge, welche sich gut zur Aufbewahrung des Erdöls eignen.

D. G. Kech.

2) Altkönigsberg.

### Empfehlung.

Ench, Burskin, sowie auch wollene und halbwollene Kleiderzeuge, empfiehlt unter Zusicherung preiswürdiger Waare

K. Tafel, Tuchmacher.

Nagold.

Nächsten Montag den 3., Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Dez. schlage ich Maschinen; auch schlage ich wieder jeden Tag Preisöl für Kunden.

Christian Benz.

2) Nagold.

### Empfehlung.

Eigenschuhe, Unterhosen, Unterleibchen, Shawls, Handschuh, wollenes Garn etc. empfiehlt billigt

Fried. Stöckinger

2) Nagold.

Eine Parthie

### Kleiderstoffe

zu herabgesetzten Preisen bei

K. Stöckinger.

2) Nagold.

### Vorhangstoffe

in schöner Auswahl bei

K. Stöckinger

Altkönigsberg.

### Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seine selbst gefertigte seidene Alpaka und baumwollene Regen- und Sonnenschirme in empfehlende Erinnerung. Auch überziehe und reparire ich stets Schirme und sichere pünktliche, billige und reelle Bedienung zu. Zugleich habe ich eine Auswahl Kinderpielwaren nebst vielen andern Artikeln, welche sich zu Festgeschenken eignen, auf Lager, und bittet um geneigten Zuspruch

E. K. Raschold,

Radler und Schirmfabrikant, neben Hrn. Goldarbeiter Wackenbut.

Altkönigsberg.

Verschiedene schöne

### Spielwaaren

zu herabgesetzten Preisen bei

A. G. Börner.

2) Nagold.

### Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebensste Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Schuhmacher niedergelassen und empfehle mich nun in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, wobei ich prompte und billige Bedienung jederzeit zusichere.

Jak. Walz, Schuhmacher, wohnhaft bei Anrmann Rasch.



# Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Stärkenden aus den feinsten und heilkräftigen Pflanzenstoffen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als das **angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als das **vorzüglichste unter allen Schmerzmitteln**, ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnteiden, glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmächten, Kopfschmerzen, Gliederreizen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragender Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geübten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7 1/2, 15 und 30 Sgr., = 18, 27, 53 und 105 fr. rd. verkauft und ihres außerordentlich lieblichen und anhaltend feinen Wohlgeruchs wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- oder Specereihandlungen geflüßt.

## Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hef.**, nach langjähriger Erfahrung in **unübertrefflicher Güte** nur **von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf u. s. w., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, das **allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel**, sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 Sgr., = 18 und 35 fr. rd. verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit dieses **Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren **Wiederverkäufer** ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

## Kräuter-Malz-Kaffee,

nur **acht fabrizirt von Dr. Hef.** in Berlin, ist eine Zusammensetzung mäßighaltender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narcotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wöchnerinnen, Ammen, Neugeborenen und Kinder, auch bei Scropheln u. c., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffees nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Paket ist nur 3 Sgr. = 18 fr. rd. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herrn Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben zum **Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald**, Mohrenstr. No. 37a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb** für meine sämtlichen Artikel übertragen habe, die Verkaufsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbänder, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Gelbbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direct versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Aufträge, Gesellschungen und Bestellungen nur an Herrn **F. A. Wald**, Mohrenstraße 37a in Berlin.

Berlin.

**Dr. Hef.**

königl. preuss. approbirter Apotheker 1. Classe und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technischen Gemischen und Gesundheits-Artikeln.

## Eine Haupt-Aufgabe

jedes denkenden Menschen, und ganz besonders des Familien-Vaters, ist wohl die Erhaltung seiner und der Seinigen Gesundheit. Bei Bitterungs-Wechsel und Erkältungen an der Tagesordnung; haben diese auch nicht immer einen ernsten Charakter, so verdient doch Erwähnung, daß unsere gefährlichsten Feinde, als Lungenleiden, Halsentzündung, Schwindsucht u. c. oft in unbedeutenden Erkältungen ihren Ursprung finden. Jeder, selbst der unwesentlichste Husten, greift die innern Organe an! Man erkläre daher allen catarrhalischen Erscheinungen, als Husten, Heiserkeit u. c. sofort den Krieg und suche sie durch körperliche Pflege, warme Kleidung, mit Hilfe accreditirter Bundesgenossen zu bekämpfen. Zu diesen letztern glauben wir in erster Reihe die „**Stollwerck'schen Brust-Bonbons**“ in Vorschlag bringen zu können, welche sich durch ihr mehr als 25jähriges Bestehen ein Bürgerrecht und unbedingtes Vertrauen in allen Ländern erworben haben.

Es befinden sich **Devôts à 14 fr.** per Paquet, in **Nagold** und in **Halterbach** in den **C. Döfninger'schen** Apotheken, sowie in **Altenstaig** bei **Karl Walz**, in **Baisingen** bei **J. Teufel**, in **Ergenzingen** bei **M. Schäfer**, in **Herrenberg** bei **S. Marquardt**, in **Horb** bei **F. Meyhing**, in **Wildberg** bei **C. W. Reichert**.

**Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung** empfiehlt sich zu **prompter Besorgung** von **allen in den öffentlichen Blättern oder sonstwie zu Weihnachts-Geschenken empfohlenen Büchern** u. c.

Nagold.

Gegen Vorausbestellung, auch vorrätzig sind gut genähte, gefarbte Filzschuhe und Stiefeln zu haben bei

Schuhmacher D. Schub.

3/2 **Altenstaig.**

Bei Unterzeichnetem sind Schreibstühle nach der neuesten Vorschrift mit gutem starkem Papier zu haben, bei größeren Bestellungen ersucht man die Nummern dabei anzugeben, und empfiehlt sich bestens **Friedrich Grossmann**, Buchbinder.

2/2 **Nagold. Empfehlung.**

Revsuchen die 100 Stück à 4 fl.,  
Mohnsuchen „ „ „ 4 „  
Leinsuchen per Zentner à 4 fl. 24 fr.,  
Selmehl „ „ „ 2 „ 30 „  
A. Reichert.

Edelweiser,

DA. Freudenstadt.

 Versprochenen Dienstag Abend ist mir eine Kuh, Rothblau, entlaufen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben an

J. G. Dietrich.

Altenstaig.

**Ketten & Drahtstifte**

in größter Auswahl.

J. G. Wörner.

2/2 **Pirndorf.**

Oberamt Nagold.

**100 fl. Pfleggeld**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Joh. Gg. Fehle.

**200,000 Gulden**

mit Prämie 100,000 fl. ist der größte Gewinn! der **neuesten großen Prämien- und Gewinn-Ziehung**, garantirt und geleitet von der Stadt Frankfurt a. M., genehmigt von der hohen kgl. Preuss. Regierung.

Das Gesamtkapital beträgt 1 Mill. 647,600 Gulden, welches bis zum 2. Mai 1867 ausgezahlt sein muß und den Theilnehmern müssen dann nachstehende Prämien und Gewinne unbedingt zufließen sein.

Unter den Prämien befinden sich Gewinne, deren Haupttreffer unbedingt sein muß: 200,000, 140,000, 120,000, 115,000, 110,000, 106,000, 105,000 oder 104,000 Gulden.

Unter den 12,500 Gewinnen befinden sich Hauptgewinne von 100,000, 40,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 3 mal 10,000 u. s. w. Gulden.

Die nächste Ziehung beginnt schon am 12. Dezember dieses Jahres, es kostet

1 ganzes Original-Los 6 Gulden 8.  
1 halbes „ „ 3 „  
1 viertel „ „ 1 1/2 „

Sämmtliche Los. werden aus dem Glücksrade gehoben und jedem Theilnehmer wird die amtliche, mit Regierungshempel versehene Liste gratis zugesandt, in welcher seine Los. erschienen ist. —

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder gegen Postnachnahme werden prompt ausgeführt und ein Exemplar des Planes gratis beigelegt durch

**B. Helfrich,**

vis à vis der Logo Socrates, in Frankfurt a. M.



# Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung.

Neuentfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvernünftig sind, um alte unfaßliche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuführen, sie erprobtermaßen so zu heilen, als ob sie nie existierten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und vier silberne, ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem Erfinder Herrn Helwig zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radikaler Heilung sieben desjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

## Neue Unterleibsgürtel und Bandagen

zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) sieben ebenfalls zur Verfügung.

Herr Helwig, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat seine Niederlage in Karlsruhe, Haus Nr. 6, bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr Helwig ist zu sprechen nur in Nagold am Mittwoch den 5. Dezember in der Post.

Nagold.

**Wassersinger und Pforzheimer Kochherde,**  
Amerikaner-, Hopewell-, Oval-, Postament-, Cremitage-, Stein-  
kohlen- und Coaks-, sowie deutsche Ober- und Unter-Ofen,  
gusseisernes, verzinn- und emaillirtes Kochgeschirr.

Obige Ofen sind alle nach neuester und sehr holzsparender Konstruktion eingerichtet und empfiehlt solche aufs Billigste

**D. G. Keck.**

## Tages-Neuigkeiten.

Nach einer Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Belohnung mehrerer Personen, welche sich bei Brandfällen ausgezeichnet, sind bei dem am 6. Oktober in Nagold stattgehabten Brande genannt: die Jugendfeuerwehr in Nagold und die Löschmannschaften von Unterjettingen und Wildberg.

Ulm, 27. Nov. Die Arbeiten an unserer Festung sind zeitweilig eingestellt, doch hört man versichern, daß unsere Regierung nicht nur nicht daran denkt, die Festung zu schleifen und auf Abbruch zu verkaufen, sondern die Fortsetzung der Arbeiten einstweilen auf eigene Rechnung zu übernehmen unter Vorbehalt der Ansprüche auf Ersatz. Aber von wem denn? (M. Sch.)

Mannheim, 24. Nov. Heute früh traf die unangenehme überraschende Nachricht hier ein, daß der jüdische Handelsmann und Bankier Wolf Isak in Ludwigshafen mit Hinterlassung von etwa 200,000 fl. Schulden das Weite gesucht habe. Kleine Leute hatten dort ihr Vermögen vertrauensvoll niedergelegt, doch auch bei großen Häusern belag das Haus stark benutztes Vertrauen.

Nürnberg, 25. Nov. Es ist schon öfters auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, die Aenderung und Reorganisation von Rüstungsgewehren in den süddeutschen Staaten gemeinsam nach vereinbarten Mustern herzustellen, aus dem gleichen Beweggrund, der die früher angestrebte und größtentheils durchgeführte Gleichheit der Bohrungsdurchmesser der Gewehre in den damaligen Bundeskontingenten bestimmte. Nunmehr wird vernommen: 1) der König von Württemberg habe sich, nachdem er Versuchen in der Schweiz persönlich beigewohnt, 2) für eines der dort zahlreich in Vorschlag und Probe begriffenen Muster entschieden; 2) das kaiserliche Kriegsministerium lasse nach dem Vorschlag von Podewils arbeiten; 3) in Baden ist man, wie zu erwarten, für preussisches Muster; 4) von den Hessen endlich ist noch gar nichts bekannt, wird aber sicher auch etwas Apartes zum Vorschein kommen. Nach solchen Vorgängen in der süddeutschen Staatengruppe läßt sich auch in andern Richtungen, z. B. bezüglich neuer Wehrverhältnisse, nichts Ersprießliches erwarten.

Nagold.  
Heute Samstag den 1. Debr.

## Metzelsuppe, sowie vorzügliches Bockbier

bei Lindemritsch Hanger.

Nagold.  
O. A. Herrenberg.

Einen 1 1/2-jährigen Farnen, Gelbblau, wobei für die Diensttauglichkeit garantiert wird, sowie auch eine Parthie junge Zwetschgenbäume verkauft

Georg Adam Hauser.

Nagold.

## Leutnerische Hühneraugen- Pflasterchen

empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens  
W. Seidler.

Nagold.

## Beachtenswerth!

Kranken, welche an nächtlichem Betträffen, sowie an Schwächezuständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich hiermit meine auf reiche Erfahrung gegründete rationelle Hilfe.

**Dr. Kirchhoffer,** Spezialarzt  
in Kappel, Canton St. Gallen,  
(Schweiz).

warten. Badens Entscheidung ist diesmal der vernünftigste. Es gibt, die Sache militärisch betrachtet, nur zwei Fälle: entweder die Süddeutschen kämpfen mit gleicher Waffe gegen Preußen; oder sie kämpfen vereint mit preussischer Waffe gegen das Ausland. Dies gibt die Richtschnur in der Waffenfrage. Jede andere ist unvernünftig und strast sich selbst. (M. K.)

Dresden, 28. Nov. Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig den Friedensvertrag mit Preußen, und ermächtigte die Staatsregierung zur Ausführung der Vertragsbestimmungen.

Dresden, 28. Nov. Das Dresdner Journal veröffentlicht eine Ministerialverordnung, welche die unverzügliche Aufstellung der Wahllisten zum Reichstag des Norddeutschen Bundes anordnet.

Leipzig, 27. Nov. Eine Anzahl hiesiger Professoren haben nach der Allg. Z. beschlossen, einen Aufruf zu Sammlungen von Beiträgen zur Gründung eines Fonds zu erlassen, mit dessen Hilfe es möglich würde, den aus seinem Tübinger Lehramt ausscheidenden Professor Pauli ein sorgenfreies Leben wenigstens bis dahin zu verschaffen, wo, wie mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, demselben ein neuer Wirkungskreis auf einer norddeutschen Hochschule sich eröffnet. Albrecht (der alte Göttinger von 1837), Riischel, Overbeck, Jarnde, Brockhaus, Ludwig u. a. werden als diejenigen genannt, die den Aufruf demnächst erlassen werden.

Koburg, 24. Nov. Man schreibt der Kgl. Ztg.: „Der Prinz Friedrich von Augustenburg verweilte in voriger Woche einige Tage hier zum Besuche bei dem ihm von früherer Zeit näher befreundeten Herzog Ernst von Koburg-Gotha. Da der Prinz Friedrich jetzt endlich vollständig klar darüber geworden ist, daß seine Hoffnungen, ein unabhängiger Herzog von Schleswig-Holstein zu werden, für alle fernere Zukunft vollständig verschwunden sind, so hat er sich an den Herzog von Koburg gewendet, um sich durch dessen Vermittelung dem König von Preußen wieder zu nähern und in Unterhandlungen zu treten, um für eine bestimmte Apanage alle seine vermeintlichen Ansprüche auf die Herzogthümer vollständig und rechtsgültig an die Krone Preußen abzutreten. Ob man preussischer Seits hierauf eingehen wird,



dürfte noch zweifelhaft sein; doch ist es leicht möglich, daß es geschehen wird, um dadurch ein für allemal alle ferneren Anhangsbürgerlichen Parteimänner — so gänzlich ungefährlich solche auch immerhin sind — zu vernichten. Der Herzog von Koburg hat sich wesentlich mit in Folge dieses Wunsches des Prinzen Friedrich von hier nach Lehlagen zu den Jagdtagen des Königs von Preußen begeben, um dort vorläufige Unterhandlungen anzuknüpfen. Wie man sagt, soll der Kronprinz von Preußen es begünstigen, daß der Prinz Friedrich für einen festen Jahresgehalt von 100,000 Thalern alle seine Ansprüche an Preußen abtrete.

Während die wassaurischen Truppen bei Günstburg campirten, ließ Herzog Adolph einen Photographen von München kommen und sämtliche Offiziere und Soldaten photographisch aufnehmen. Jeder Zug bildet eine Gruppe. Herzog Adolph hat diese Bilder vervielfältigen und einem jeglichen Soldaten, außer der Medaille, die zur Erinnerung an den Rückzug gewährt wurde, eine Photographie der Mannschaft desjenigen Zuges, zu welchem der betreffende Mann gehört, zustellen lassen.

Berlin, 27. Nov. Die „Nordd. Allg. Z.“ versichert als zuverlässig, daß alle Zeitungsnachrichten über Krankheit, Ungnade oder eingereichtes Entlassungsgesuch des Grafen Bismarck durchaus unbegründet seien.

Berlin, 27. Nov. Graf Bismarck wird in wenigen Tagen seine staatsmännische Thätigkeit wieder beginnen, und zwar, wie man nach den letzten Nachrichten zuversichtlich hoffen darf, mit der früheren Frische und Kraft. — Bei der Dotationsfrage sagte der Abg. Frenzel: Ich glaube, dieser Gesetzesentwurf hat eine große Sensation in den ländlichen Kreisen erregt. Es fällt der ländlichen Bevölkerung auf, daß Generale dotirt werden sollen, während die Soldaten nicht dotirt werden — (Große Unruhe.) Präsident: Ich bitte den Herrn Abgeordneten, nur zur Geschäftsordnung zu reden. Abg. Frenzel: Ich komme gleich darauf. Es fällt auf, daß die Generale dotirt werden sollen, während ehemalige Soldaten rückständiger Steuern wegen mit Exekution verfolgt worden sind. Ich werde dagegen stimmen.

Berlin, 28. Nov. Bezüglich des künftigen Desinitivums des norddeutschen Parlaments gilt in politischen Kreisen die Zweitheilung desselben in Staatenhaus und Volkshaus je mehr und mehr für unwahrscheinlich, und die Ansicht befähigt sich, daß es nur zu einer Kammer kommen werde. Die Verschiedenheit der Interessen gegenüber dem unitarischen Parlament würde in der Bundeskommission genugsam zum Ausdruck kommen. Ein Staatenhaus müßte darnach allerdings überflüssig erscheinen. — Am Samstag früh trifft der Prinz v. Wales aus Petersburg hier ein.

In Preußen werden die drei neuen Armeekorps bis zum 10. Dez. vollständig gebildet sein. Mannschaften und Unteroffiziere aus den neuen Provinzen treten überall in die neuen Regimenter. Die Soldaten und Offiziere der früheren Gardes treten in die preuß. Garde ein. Für den norddeutschen Bund wird bekanntlich ein einheitliches Heer ins Auge gefaßt. Es folgt daraus, daß die Offiziere aus den verschiedenen Ländern durch die ganze Armee avanciren werden.

Hannover, 25. Nov. Voraestern hat das Generalgouvernement im Namen des Königs Wilhelm von allen Schlössern und sonstigen der Krone gehörenden Gebäuden n. s. w. förmlich Besitz ergriffen. Der Verkauf der königl. Marstallpferde ist zugleich sistirt worden. Auch ist Veranstaltung getroffen, daß keine Gelder mehr aus dem Lande nach Wien gehen.

Das Privatvermögen des Exkönigs Georg ist dieser Tage vollständig mit Beschlagnahme belegt worden, vermutlich, um denselben zu bewegen, die nach London eingeführten Werthpapiere, speziell die bei der Kasse nur in Depot gegebenen, zurückzuliefern.

Göttingen, 23. Nov. Unter den Studierenden der hiesigen Universität befinden sich drei Prinzen, nämlich Sr. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg, Sr. R. Hoheit Herzog Eugen von Württemberg und Sr. Durchlaucht Erbprinz Georg zu Schaumburg-Lippe; die beiden ersteren studiren Cameralia, der letztere die Rechte.

Wien, 24. Nov. Die „Presse“ berichtet, daß es sowohl Benedek als dem Grafen Glam-Gallas untersagt worden sei, sich mit Darstellungen über den unglücklichen Feldzug an die Öffentlichkeit zu wenden. Doch wurde Glam-Gallas gestattet, an einen engeren Freundeskreis vertraulich zu schreiben. Jetzt wird in öst.

Blättern davon geredet, Benedek und Glam-Gallas wollten sich duelliren. Damit wird die Frage, wer von beiden die meiste Schuld hatte, keinesfalls entschieden werden.

Wien, 25. Nov. Die „Wien. Corr.“ vernimmt, daß Hofrath Dypolzer gestern telegraphisch nach St. Petersburg an das Krankentheil der Prinzessin Dagmar berufen worden ist. Die junge Neuvermählte liegt, wie es heißt, an einem bedenklichen typhösen Leiden darnieder. — Cardinal Ritter v. Rauscher ist nicht unbedenklich erkrankt.

Wien, 27. Nov. Niederösterreichischer Landtag. Heute hat die Adreßdebatte begonnen. Kuranda hob hervor, der Ausschlag Österreichs aus Deutschland dürfe unter keinen Umständen bleibende Thatsache werden.

Wien, 28. Nov. Der Gesandte des Königs Georg von Hannover überreicht sein Abberufungsschreiben, alle Gesandtschaften des Königs sollen rasirt werden. (S. M.)

In Wien sind wieder Zeitungskonfiskationen an der Tagesordnung. Wie zu Zeiten Bachs vergeht kein Tag, an dem nicht ein oder das andere Blatt konfisziert wird, es genügt irgend eine mißliebige Bemerkung über die Jesuiten und den Jesuitismus, um die Zeitung, in welcher sie enthalten ist, mit Beschlagnahme zu belegen. Natürlich wird durch derartige Maßregeln die Stimmung nicht verbessert.

Zürich im Nov. Kürzlich gaben die Professoren der Universität und des Polytechnikums gemeinschaftlich mit den Studierenden dem neu angekommenen Professor Gottfried Kinkel aus London ein großartiges Festessen. Der schwer gekrümmte Mann wurde im Namen der Professoren von Professor Wislicenus, dem Verfasser des berühmten Werkes „die Bibel für den Lesenden“ angeredet, worauf er eine meisterhafte Rede hielt und sich auch über die deutschen Zustände erging. Warm schlägt dem früheren Bonner Professor, dem Züchtling von Spandau, immer noch das Herz für seine alte Heimat Deutschland.

St. Gallen, 26. Nov. Laut dem St. Galler Tagblatt kommen gegenwärtig jede Woche 80—100,000 Etr. Ungarweizen nach Romanshorn. Die Nordostbahn ist genöthigt, täglich 4 Frachtzüge zu je 80 Wägen mit zusammen ca. 15,000 Etr. Weizen von dort abgeben zu lassen. In Lindau thürmen sich die nach Romanshorn bestimmten Getreidemassen immer mehr auf, indem die Seetransportmittel nicht ausreichen, die Massen zu bewältigen.

Paris, 27. Nov. Shanghai, 9. d. M. In Folge von Soldatenunruhen in Nanking hat der dortige Gouverneur 54 Mann wegen Häuserplünderung erschießen lassen.

London, 21. Nov. Eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten, die je auf den Bänken des britischen Unterhauses gesessen haben, ist wohl ohne Zweifel das dieser Tage aus dem Wahlkampf in Wexford gegen Pope Hennessy siegreich hervorgegangene neue Mitglied Mr. M. Ravanagh. Wir haben hier einen Mann vor uns, der ohne Arme und Beine geboren — er hat statt derselben nur einige Zoll lange Stumpfen ohne Hände oder Füße, Finger und Zehen — sich als führender Reiter, trefflicher Schütze, als Zeichner und selbst als Schriftsteller bekannt gemacht hat. Der Kopf zeigt männlich schöne Züge, in denen sich die Intelligenz und ungewöhnliche geistige Energie ausgedrückt findet, die den Sieg über die Unvollkommenheit des Körpers errungen hat. M. Ravanagh ist jetzt 43 Jahre alt, verheirathet und Vater einer zahlreichen Familie von schönen Kindern. Eine kürzlich von ihm veröffentlichte Reisebeschreibung mit seinen eigenen Zeichnungen illustriert, legte Zeugnis von nicht gewöhnlicher Begabung ab. Beim Schreiben und Zeichnen nimmt er die Feder in den Mund und leitet sie mit den Stumpfen seines Armes, wobei er es zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht hat. (S. M.)

New-York, 17. Nov. Ueber Paris. Veracruz, 1. Nov. Maximilian ist wieder abgereist, auf dem Weg nach Mexiko zurück. (S. M.)

— Ein Pfarrer legte seinen Pfarrkindern aus Herz, seine Bücher, die nur Köpfe verwirren und das Herz verderben, zur Vernichtung abzuliefern. Ein gemüthlicher Bauer brachte sein und seiner Nachbarn — Steuerbücher mit der Bemerkung, daß diese Büchlein ihm am meisten Kopfzerbrechen machten.

Redaktion, Druck und Verlag der W. W. Jäger'schen Buchhandlung.